

Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes ist eine der größten von öffentlicher Hand geförderten Kulturstiftungen Europas. Mit einem Jahresetat von 35 Millionen Euro aus dem Haushalt der Staatsministerin für Kultur und Medien hat sie seit ihrer Gründung 2002 rund 4.000 Projekte der Gegenwartskultur gefördert. Den Vorstand bilden die Künstlerische Direktorin Katarzyna Wielga-Skolimowska und die Verwaltungsdirektorin Kirsten Haß. Sie leiten ein Team von rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der Stiftungsrat trifft die Leitentscheidungen für die inhaltliche Ausrichtung, insbesondere die Schwerpunkte der Förderung und die Struktur der Kulturstiftung. Der aus 14 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat spiegelt die bei der Errichtung der Stiftung maßgeblichen Ebenen der politischen Willensbildung wider. Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Kulturstaatsministerin Claudia Roth.

Hauptaufgabe der Kulturstiftung ist es, innovative Programme und Projekte im internationalen Kontext zu fördern. Die Stiftung setzt einen Schwerpunkt auf den kulturellen Austausch und eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Sie fördert künstlerische Projekte aller Sparten im Rahmen der **Allgemeinen Projektförderung** und setzt parallel dazu in der **Programmförderung** eigene Schwerpunkte.

Im Bereich Allgemeine Projektförderung können Kulturschaffende zwei Mal im Jahr Fördergelder für Projekte aus allen künstlerischen Sparten beantragen, für Bildende und Darstellende Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Film, Fotografie, Architektur oder Neue Medien. Jährlich werden in der Allgemeinen Projektförderung Fördermittel in Höhe von bis zu 10 Millionen Euro vergeben.

Die Kulturstiftung initiiert darüber hinaus eigene mehrjährige Programme, Fonds und Initiativen. Eine Auswahl aus den aktuellen Programmen:

Mit **360°-Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft** fördert die Kulturstiftung des Bundes Diversität im Kulturbetrieb und fordert städtische Kultureinrichtungen auf, die Vielfalt der migrantischen Gesellschaft in ihren Häusern zu berücksichtigen. Dazu unterstützt das Programm Veränderungsprozesse in den Bereichen Personal, Programm und Publikum, die bundesweit modellhafte Ausstrahlung entwickeln können.

Das Programm **KulturDigital** fördert die Entwicklung und Umsetzung richtungsweisender digitaler Vorhaben in Kultureinrichtungen. Es begleitet die Institutionen dabei, die digitalen Möglichkeiten und Herausforderungen der Gegenwart selbstbestimmt und gemeinwohlorientiert mitzugestalten und ihnen kreativ, aber auch kritisch zu begegnen.

Als Reaktion auf die Auswirkungen der Coronakrise im Kulturbereich unterstützt die Kulturstiftung deutsche Kulturinstitutionen mit **dive in – Programm für digitale Interaktionen**. Das Programm soll es diesen Institutionen ermöglichen, neue digitale oder hybride Dialog- und Austauschformate zu entwickeln. Für das Programm erhält die Kulturstiftung des Bundes 31,3 Mio. Euro aus dem Rettungs- und Zukunftspaket der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien NEUSTART KULTUR.

Mit dem Programm **Jupiter–Darstellende Künste für junges Publikum** will die Kulturstiftung des Bundes den Bereich Kinder- und Jugendtheater, Junge Oper und Tanz in seiner kulturpolitischen Bedeutung und fachöffentlichen Wahrnehmung stärken. Als bundesweite Diskurs- und Austauschplattform schafft **YUNIK–Konferenz für kulturelle Bildung** Gelegenheiten zur Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Kulturvermittlung. Die Konferenzreihe ist eine gemeinsame Initiative der Kulturstiftung der Länder, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturstiftung des Bundes.

Transkontinentale Projekte und Residencies fördert die Kulturstiftung mit dem Programm **TURN2 – Künstlerische Zusammenarbeit zwischen Afrika und Europa**.

Mit dem Fonds **Tanzland** möchte die Kulturstiftung des Bundes das Angebot an zeitgenössischen Tanzproduktionen gezielt in kleineren und mittleren Städten erweitern oder überhaupt erst möglich machen. Ein umfassendes und dauerhaftes bürgerschaftliches Engagement steht im Fokus des Programms **Neue Auftraggeber**, bei dem lokale Initiativen mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt treten, um ein Werk in Auftrag zu geben. Das Programm **TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel** stärkt Kultureinrichtungen in strukturschwachen Räumen.

In dem bundesweiten Pilotprojekt **Klimabilanzen in Kulturinstitutionen** unterstützte die Kulturstiftung des Bundes 19 Kultureinrichtungen aus verschiedenen Sparten dabei, eine Klimabilanz zu erstellen und den eigenen CO₂-Fußabdruck zu ermitteln. Mit dem Programm **Zero** lädt die Kulturstiftung des Bundes Kultureinrichtungen verschiedener Sparten zur Mitwirkung an einer bundesweiten Nachhaltigkeitsinitiative ein. Kulturakteure in Deutschland sollen mithilfe des Programms erproben, wie sie einen aktiven Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise leisten können.

Durch mehrjährige Förderungen gewährt die Kulturstiftung ausgewählten Kulturinstitutionen und Festivals von internationaler Strahlkraft ein hohes Maß an Planungssicherheit. Zu diesen **kulturellen Leuchttürmen** zählen die documenta, das Berliner Theatertreffen, die Donaueschinger Musiktage, der Tanzkongress, die Berlin Biennale, die transmediale und der World Cinema Fund.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 durch die Bundesregierung hat die Kulturstiftung ihren Sitz auf dem Gelände der Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale. Im Oktober 2012 eröffnete die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel den Neubau

der Kulturstiftung am Franckeplatz 2, der von dem Münchner Architektenbüro Dannheimer & Joos entworfen wurde.

Januar 2023

Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien